



Rüdiger Gericke,
Vorsitzender der
Geschäftsführung

Was andere meinen...

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

wie erfolgreich ist jeder Teil des großen Ganzen, das sich SKW Piesteritz nennt? Das zu bestimmen ist nicht immer einfach. Erfolg oder Misserfolg zeigen sich oftmals erst, wenn eine dieser Einzelleistungen auf Maßstäbe außerhalb der „SKW Piesteritz-Welt“ trifft.

So geschehen mit unserem Forschungsbereich. Innovative Produkte stehen für großartige Leistungen in der Vergangenheit. Doch was zählt dies heute?

Lassen Sie mich da zwei mehr oder weniger externe Werturteile nennen. Noch im März – so hört man – will die Bundesregierung eine Entscheidung darüber treffen, wer am neu zu gründenden Biomasse-Forschungszentrum Deutschlands beteiligt werden soll. Als eine von mehreren Möglichkeiten liegt das Agrochemische Institut Piesteritz (AIP) mit auf dem Kabinetttisch. Egal wie die Entscheidung nun auch ausfallen wird: Allein die Tatsache, dass das AIP mit im Rennen ist, zeigt, wie richtig die Weichenstellung unserer Forschung war, die Erfolge der Vergangenheit durch konkrete Zusammenarbeit mit der Universität Halle fortzuschreiben.

Das zweite Beispiel bezieht sich auf unseren Konzern. Prof. Dr. Niclas, als Vertreter unserer Forschung und Entwicklung, wurde gebeten, unter Federführung von Vorstandsvorsitzenden Andrej Babiš seinen Beitrag zur Koordinierung von Forschungs- und Analytik-Einrichtungen innerhalb Agroferts zu leisten. Piesteritzer Erfahrungen werden also hoch geschätzt.

Kein Grund, uns nun ständig gegenseitig auf die Schultern zu klopfen. Aber auch kein Grund, diese Wertungen guter Arbeit zu verschweigen.

Ihr

Rüdiger Gericke

Matthias Mißling*

Bauaktivitäten an Granulieranlage 1

Der Markt für Düngerspezialitäten ist in den zurückliegenden Jahren stetig gewachsen. Um unsere Produktionskapazitäten an diese Entwicklung anzupassen, hat der Aufsichtsrat im Jahr 2005 beschlossen, in der Granulieranlage 1 zusätzlich die Technologie zur Herstellung von ALZON® 46 aufzubauen.

Die Montageaktivitäten zu diesem Investitionsvorhaben, die im Frühjahr 2006 begannen, laufen planmäßig und befinden sich aktuell in der Endphase der Realisierung. Gegenwärtig schließen wir die Fassade eines Anbaus auf der Südseite der Granulieranlage 1, in dem ein Teil der neu aufgebauten Nitrifikationsinhibierung untergebracht wurde. Eine weitere Prozessstufe, die Hydrophobierung, wird parallel im Aufgabeturm der Lagerhalle 2 errichtet. Von hier aus wird die Düngerspezialität ALZON® 46 zukünftig über ein neu in-

stalliertes Einspeicherband im westlichen Teil der Lagerhalle 2 eingelagert.

Das Investitionsvorhaben mit einem Umfang von 3,3 Mio. EUR soll Anfang April fertiggestellt und der Produktion übergeben werden. Es wird dann möglich sein, in der Granulieranlage 1 jährlich bis zu 400.000 t ALZON® 46 zu produzieren.

* Leiter ZB Technik/Sicherheit



Hans-Joachim Wachsmuth*

Investition AdBlue kurz vor Abschluss

Sie erinnern sich vielleicht noch an die Oktoberausgabe 2006. „AdBlue im Vormarsch“ nannten wir unseren damaligen Beitrag.

Fast jeden zweiten Monat kommen wir durchschnittlich zu neuen Rekordmengen in der Produktion. Erfreulicherweise liegt bisher auch keine Reklamation zur Ware vor. Ein Indiz für unseren hohen Qualitätsstandard. Die zwei 1000 t-Tanks sind weitestgehend fertig gestellt. Der Wassertest erfolgte bereits Anfang Februar. Zurzeit läuft der Feinausbau auf Hochtouren. Der 10.000 t -Tank kann in einigen Wochen genutzt werden. Der geplante Probetrieb wird nach heutigem Stand Ende März /Anfang April stattfinden können. Das Winterwetter hat nur zu kurzen Einschränkungen im Bauablauf geführt, so dass wir davon ausgehen, dass auch die Straßenbaumaßnahmen im Bereich der AdBlue-Ringstraße einschließlich der Verladung rechtzeitig abgeschlossen werden können. Den bisherigen Betrieb konnten

wir mit einer zusätzlichen Arbeitskraft in der Tagschicht bewältigen, doch es wird nicht mehr lange dauern bis auch hier der Schichtbetrieb beginnt. Drei weitere Mitarbeiter werden dafür eingestellt.

Die Inbetriebnahme dieses neuen Komplexes hat nicht nur für die SKWP-eigenen Produktions- und Versandmengen eine große Bedeutung, sondern kann auch im Verbund anderen Betrieben wie AMI Linz und Duslo Sala bei der Überbrückung ihrer im Juni geplanten Produktionsstillstände helfen. Der SKWP liegen bereits Anfragen vor. Diese europaweite Koordinierung ist für die Industrie als Lieferant von AdBlue gegenüber den Verbrauchern besonders wichtig, denn die Versorgung der Kunden muss auch unabhängig von allen Betriebsabläufen kontinuierlich möglich sein. Nur so kann sich eine Vertrauensbasis zwischen Industrie und anderen Bereichen erfolgreich aufbauen. SKWP ist gut gerüstet für die Zukunft.

* Leiter ZB Produktion/Medien

Aktuelle Ergebnissituation

Carsten Franzke* zur betriebswirtschaftlichen Entwicklung im Januar 2007

Wir sind marktseitig positiv in das neue Jahr 2007 gestartet. Unsere Produkte erfreuen sich einer sehr großen Nachfrage, was vor allem bei Teilen unserer Düngemittelpalette zu gesteigerten Verkäufen geführt hat. Damit konnte im Monat Januar 2007 der geplante Umsatz übertroffen werden.

Dem stehen nach wie vor hohe Erdgas- und Elektroenergiekosten gegenüber. Die Entwicklung an den europäischen Strom-

börsen mit rasanten Preissteigerungen traf auch unser Unternehmen erheblich. Dies wurde in unserer Planung jedoch bereits berücksichtigt.

Das budgetierte Monatsergebnis konnte leicht übertroffen werden. Das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes wurde jedoch erwartungsgemäß nicht erreicht.

Mit der gleichen Situation rechnen wir auch in den folgenden Monaten.

* Leiter ZB Finanzen und Controlling

Impressum

Herausgeber: Geschäftsführung der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH
Redaktion: Eberhard Hinder, Barbara Rausch; Fotos: Karin Haegert

SAP-System steuert seit über einem Jahr Beladungen

SAP ist sicher vielen bekannt als ein System, mit dem im weitesten Sinne buchhalterische Vorgänge erledigt werden können. Für diese Aufgaben wurde diese Software von der SAP AG auch ursprünglich entwickelt. An unserem Standort setzen wir dieses System seit 1992 ein. Mittlerweile wurde das SAP-System soweit ausgebaut, dass auch Intranetanwendungen erstellt werden können. So wurden zum Beispiel auf dieser Basis Dienstreisen geplant und abgerechnet, das Büromaterial angefordert sowie das Personalinformationssystem programmiert.

Im Jahr 2005 stand die Aufgabe, den mehr als 10 Jahre im Einsatz befindlichen Betriebsbeladerechner im Harnstoffversandbetrieb durch ein modernes System zu ersetzen, da dessen Ausbaufähigkeit nicht mehr gegeben war. Gleichzeitig sollten aber die direkten Steuerungssysteme der Verladung weiterhin betrieben werden, da diese noch zuverlässig funktionierten. Daneben sollte mit einem neuen System auch eine Standardlösung geschaffen werden, die an den verschiedensten Beladestellen im Unternehmen zum Einsatz kommen kann.

Bei der Suche nach einer neuen Lösung sind wir auf zwei Alternativen gestoßen: Zum einen bot eine Firma die individuelle Neuprogrammierung eines Beladerechner-Systems an, das auch zukünftigen Ansprüchen gerecht wird, zum anderen wurde die Entwicklung eines solchen Systems auf der Basis von SAP angeboten.

Die zweite Variante hatte den Vorteil, dass zukünftige Anpassungen durch eigene Programmierer erfolgen könnten.

Bei der Diskussion dieser Varianten hörten wir von vielen Seiten den Einwurf: „Von SAP aus soll die Verladung angestoßen werden? Wie soll das gehen?“

Trotz dieser skeptischen Fragen entschlossen wir uns doch für die SAP-Variante und fanden mit der inconso AG eine Firma, die nachweisen konnte, solche Prozesse von SAP aus anzu-steuern.

Um einen ersten Eindruck vom produktiven Einsatz einer solchen Variante zu bekommen, wurde für eine einzelne Beladestelle in der AHL-Verladung dieses Programmpaket installiert. Kurz danach konnte hier diese Software ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Mit den dabei gewonnenen Erfahrungen wurde danach eine umfassende durchgängige Lösung von der Abfertigung an den Werkstoren der SKWP, über die Beladung der Fahrzeuge selbst bis hin zur Rechnungslegung für die gelieferten Produkte sowie der Bereitstellung von statistischen Auswertungen entwickelt. Danach stand einer Anwendung des Verfahrens für die AHL-Verladung im Harnstoff-



versand nichts mehr im Wege. Durch gemeinsame Arbeit der Fachbereiche und den Informatik-Spezialisten unseres Unternehmens sowie Mitarbeitern der Firma inconso wurde an der Lösung gearbeitet.

Am 8. November 2005 war es dann soweit, die neue Beladerechner-Lösung konnte im Harnstoffversand in Betrieb genommen werden. Natürlich gab es am ersten Tag kleinere Startprobleme und die Mitarbeiter der Verladung mussten sich erst an die neue Software gewöhnen, aber bei den Beladungen kam es zu keinerlei Verzögerungen.

Nach nunmehr über einjähriger Nutzung des neuen Beladesystems ohne nennenswerte Ausfälle kann man mit vollem Recht von einem erfolgreich abgeschlossenen Projekt sprechen, bei dem eine effektivere und ausbaufähige Abwicklung des gesamten Versandprozesses erreicht wurde.

Da an allen bisherigen Beladestellen mit der neuen Software gute Erfahrungen gemacht wurden, wird nun daran gearbeitet, diese Neuerung auch an den weiteren Beladestellen zum Einsatz zu bringen.

* Leiter DV Projektbetreuung

Dietmar Paul*

Sicherheitsbewusstes Handeln im Betrieb

Nach dem unbefriedigenden Verlauf des Unfallgeschehens im Jahr 2006 müssen wir alle gemeinsam 2007 den Nachweis erbringen, dass das vergangene Jahr nicht der Beginn eines unakzeptablen Trends ist.

Das bedeutet die tägliche Umsetzung unserer sicherheitsbewussten Einstellung, z.B. durch Konzentration und konzentrierte Handlungen bei allen zu erledigenden Aufgaben.

Für diese Zielstellung wünsche ich uns bestes Gelingen.

In einigen Bereichen konnte dies bereits in den letzten Jahren erreicht werden. So wurden im Rahmen des Wettbewerbs zur Würdigung unfallfreier Arbeit (keine Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen) im Januar 2007 drei Bereiche unseres Unternehmens zum zweiten Mal ausgezeichnet:

- Ammoniak,
- Hauptwerkstatt und
- Landwirtschaftliche Anwendungsforschung Cunnersdorf.

Für die Bereiche Ammoniak und Anwendungsforschung bedeutet das mindestens vier Jahre Unfallfreiheit im Sinne des Wettbewerbs.

* Sicherheitsfachkraft

Zukunftsfähigkeit fällt nicht vom Himmel

Prof. Dr. Hans-Joachim Niclas* zu einem Verbundprojekt mit der Uni Halle/Wittenberg

Hinter uns liegen die Fachtagungen Düngung der SKW Piesteritz. Wie in den Jahren zuvor trafen wir hier auf Bauern, die durch den Besuch auch dieser alljährlichen Konferenzen in den Monaten Januar und Februar Antworten suchen. Antworten zunächst zum Naheliegenden – zur kommenden Frühjahrsdüngung. Doch diese Piesteritz-Events gewinnen auch aus einem anderen Grund zunehmend an Attraktivität: Die Landwirte wissen, dass wir gemeinsam mit ihnen über das Tagesgeschäft hinaus schauen wollen. Das Schlüsselwort heißt „Zukunftsfähigkeit“. Für die Bauern wie für uns ein Wort von existenzieller Bedeutung.

Geschäftsführung und Betriebsrat teilen mit:

Einstellungen im Februar

Herzlich willkommen:

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Herr Joachim Haegert

Übernahme nach erfolgreicher Ausbildung

Bereich Versand

Herrn Florian Pritzl u. Manuel Wassersleben

Bereich Ver-/Entsorgung Medien

Herr Marco Mahn

Bereich Ammoniak

Herrn Tobias Karow u. Carsten Mager

Bereich Harnstoff/Säuren

Herrn Martin Graf, Marco Hinz und

Michael Frosch

Bereich Spezialchemikalien

Herr Philipp Dewitz

Landwirte müssen sich behaupten - durch einen effektiven Feldbau und zunehmend durch die Erschließung alternativer Absatzmärkte.

Behaupten müssen auch wir uns: durch Düngestrategien, die neue Wege in der Landwirtschaft zulassen. Kluge Landwirte haben schon seit längerem erkannt, dass die Kette Feldbau-Lebensmittelproduktion nicht mehr alternativlos ist.

Der Anbau landwirtschaftlicher Kulturpflanzen dient in immer stärkerem Maße auch der Bereitstellung von Energie in Gestalt von Hochleistungs-Energiepflanzen oder industriellen Rohstoffen als nachwachsende Ressourcen. Aus dem hohen Leistungspotenzial dieser Pflanzen resultieren u.a. auch veränderte Ansprüche hinsichtlich der Nährstoffversorgung in Menge und zeitlicher Bereitstellung. In diesem Zusammenhang kommt der Entwicklung neuer Düngestrategien eine besondere Bedeutung zu.

Neue Überlegungen, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind nötig.

Sind wir darauf vorbereitet?

Schritte in die Zukunft geht SKW Piesteritz schon seit längerem nicht allein. So ist es auch bei diesem Thema. Gemeinsam mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Fachbereich Chemie, Institut für Physikalische Chemie unter Leitung von Prof. Kreßler bearbeiten wir das Verbundprojekt „Entwicklung von modifi-

zierten Stickstoff-Schwefel-Düngern für Hochleistungs-Energiepflanzen“. Innerhalb dieses Projekts wird das Ziel verfolgt, zur Sicherung einer bedarfsgerechten Pflanzenernährung mit Stickstoff und Schwefel einen modifizierten Dünger zu entwickeln.

Er soll dem spezifischen Nährstoffbedarf von Energiepflanzen wie z.B. Raps, Mais und Getreide gerecht werden und eine höchstmögliche Nährstoffeffizienz besitzen. Ein Vorhaben, das ganz sicher den guten Ruf unseres Unternehmens als eines der innovativsten in der Mineräldünger-Branche festigen kann.

* Leiter ZB Forschung und Entwicklung